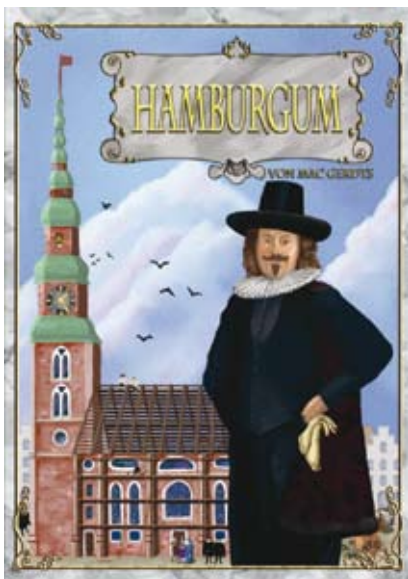


Hamburgum

Autor:	Mac Gerdts
Verlag:	eggertspiele / PD
Spieler:	2 bis 5
Alter:	ab 12 Jahren
Spieldauer:	ca. 75-90 Minuten
Preis:	ca. 30 Euro
Erschienen:	2007



Mariendom, St. Petri oder St. Nicolai? Egal für welche der Kirchen Sie sich entscheiden, bei Hamburgum zahlt es sich immer aus, dem Klerus Spenden zukommen zu lassen!

Hamburgum führt die Spieler –wie der Name schon ahnen lässt– ins Hamburg des 17. Jahrhunderts. Ziel des Spiels ist es, die meisten Prestigepunkte zu erwerben.

Öffnet man die Spielverpackung, so wird man von dem üppigen Spielmaterial förmlich

erschlagen. Auf den zweiten Blick fällt auf, dass irgendwie alles in diesem Spiel zwei Seiten hat. So ist auf der Rückseite des Spielplans London abgebildet, die Spielanleitung sowohl in Deutsch

wie auch in Englisch vorhanden, einige Spielplättchen sind ebenfalls zweisprachig, andere ändern beim Umdrehen das Geschlecht und wieder andere zeigen an, dass der Effekt der Karte verbraucht wurde.

Wie in den meisten Strategiespielen basiert Hamburgum auf einem Wirtschaftskreislauf. Man erwirbt Rohstoffe, in Form von Bier, Tuch und Zucker. Diese können verkauft werden. Mit dem Geld kauft man Baustoffe. Diese werden dann entweder zum Bau von Gebäude der Stadt genutzt, die die Produktion der Rohstoffe steigern, oder man verwendet sie, um durch Spenden Prestigepunkte zu erhalten.

Der Spielablauf wird durch Bewegung des Spielsteins auf einem Rondell bestimmt, welches die Aktionsbereiche darstellt. Pro Runde können die Spieler nacheinander wählen, welchen Bereich sie besuchen wollen, um z.B. Bier zu erzeugen.

Auf den zweiten Blick fällt auf, dass irgendwie alles in diesem Spiel zwei Seiten hat. So ist auf der Rückseite des Spielplans London abgebildet, die Spielanleitung sowohl in Deutsch wie auch in Englisch vorhanden, einige Spielplättchen sind ebenfalls zweisprachig, andere ändern beim Umdrehen das Geschlecht und wieder andere zeigen an, dass der Effekt der Karte verbraucht wurde. Wie in den meisten Strategiespielen basiert Hamburgum auf einem Wirtschaftskreislauf. Man erwirbt Rohstoffe, in Form von Bier, Tuch und Zucker. Diese können verkauft werden. Mit dem Geld kauft man Baustoffe. Diese werden dann entweder zum Bau von Gebäude der Stadt genutzt, die die Produktion der Rohstoffe steigern, oder man verwendet sie, um durch Spenden Prestigepunkte zu erhalten. Der Spielablauf wird durch Bewegung des Spielsteins auf einem Rondell bestimmt, welches die Aktionsbereiche darstellt. Pro Runde können die Spieler nacheinander wählen, welchen Bereich sie besuchen wollen, um z.B. Bier zu erzeugen.

gen, Waren zu verkaufen oder die Handelsflotte auszubauen. Um überhaupt Häuser in Hamburg bauen zu können, muss jeder Spieler bei einer der 5 vorhandenen Kirchen eine Spende abgeben. Erst dann können Gebäude erworben und bezogen werden. Dies gilt allerdings nur für die Häuser, die in unmittelbarer Nähe zu der Kirche liegen, für welche man gespendet hat. Erst wenn man die letzte von fünf möglichen Spenden bei einer Kirche geleistet hat, kann man jedes freie Gebäude der Stadt kaufen, egal, ob man eine direkte Verbindung dorthin hat oder nicht.

Mit den Gebäuden steigert man die Produktion der Rohstoffe und erhält Geld. Da die Anzahl der Häuser limitiert ist, sollte man mit dem Erwerb nicht zu lange warten. Durch weitere Spenden erhalten die Spieler sogenannte Spendenplättchen. Diese werden mit besonderen Begebenheiten kombiniert. So gibt es Spendenplättchen, welche Prestigepunkte pro eigenem Bürger, pro eigenem Schiff oder pro Haus einer bestimmten Sorte bringen. Durch geschicktes Spenden kann der Spieler die eigenen Prestigepunkte stark erhöhen, aber natürlich auch verhindern, dass ein anderer Spieler davon profitiert. So kann es Sinn machen, ein Spendenplättchen für „Bierhäuser“ zu erwerben, ob-

wohl man selbst kein einziges „Bierhaus“ hat, andere Spieler jedoch schon. Diese können dann aus ihren Häusern keine Siegpunkte generieren.

Auch wenn Hamburgum auf den ersten Blick wegen des Spielmaterials sehr unübersichtlich aussieht, kommt man sehr schnell hinter das Spielprinzip. Die gut gestaltete Spielanleitung weist die Spieler einfach in die unterschiedlichen Bereiche des Spiels ein und nach dem ersten Probespiel sollten alle Fragen geklärt sein. Dem Spiel liegt außerdem ein kleines Heft mit Hintergrundin-

formationen zum Hamburg des 17. Jahrhunderts sowie den im Spiel auftauchenden 5 Kirchen bei. Als zusätzliches Highlight kann man das Spiel auch mit einem Londoner Stadtplan spielen. Dann heißt das Spiel Londinium und bei den Kirchen handelt es sich z.B. um St. Paul's oder St. Bride's. Das Spielprinzip bleibt aber das Gleiche. (cp)

Echte Spenden

Von jedem Spiel, das auf Hamburger „Kirchengrund“, d.h. in den Shops von den Hamburger Kirchen St. Petri, St. Jacobi, vom Michel oder in der Rathauspassage verkauft wird, erhalten die Hauptkirchen 20 Euro für die Sanierungsarbeiten. Der Verkaufspreis beträgt 38,- Euro pro Spiel.



Fazit

Ein Wirtschafts-Strategie-Spiel für Gelegenheitsspieler? Geht so etwas denn überhaupt? Und wenn ja, macht das Spiel dann auch noch Spaß? Bei Hamburgum lautet die Antwort ganz klar: Ja! Zum einen bietet es durch die Vielzahl der Mechanismen jedem Spieler die Möglichkeit, den Sieg zu erringen, egal welche Strategie gewählt wurde. Zum anderen sind die Regeln sehr kurz und übersichtlich gestaltet, was für einen schnellen Einstieg ins Hamburg des 17. Jahrhunderts enorm hilfreich ist.

Die Ausstattung ist sehr großzügig. Die Qualität des Materials ist gut, die grafische Umsetzung dem historischen Hintergrund angemessen.

In Hamburgum gibt es kein Glücksmoment. Jeder Spieler entscheidet unabhängig von einem Würfel oder ähnlichem selbst, welche Aktion er als nächstes ausführen möchte. Dies hat aber nicht zur Folge, dass es keine Interaktion zwischen den Spielern gibt.

Hamburgum ist mit viel Liebe zum Detail gemacht worden. So kann man z.B. selbst entscheiden, ob man Frauen oder Männer in der Stadt als Bürger einsetzt. Auch die Beilage eines kleinen historischen Überblicks über das Hamburg des 17. Jahrhunderts ist vorbildlich.

Dass das Spiel zweisprachig ausgelegt ist, fällt nicht weiter auf.

Alles in allem ein wirklich gutes Strategiespiel, das gerade für Gelegenheitsspieler empfehlenswert ist und Dauerspielern durch die vielen Spielelemente ausreichend Abwechslung bietet.

Wertung:

Gesamtwertung: empfehlenswert

Einstiegshürde: mittel

Preis/Material: gut

